Wortschatz : Wägeli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Helvetistaner kennt keinen Schmerz

PATRICK CHAPPATTE

Ein Geschenk Gottes

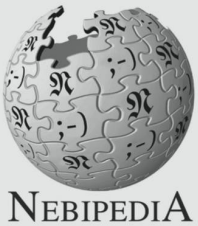
Der ehemalige Bischof von Lugano wurde mit 160 km/h auf der A12 geblitzt. Da die Behörden im Vergeben der Sünden weniger grosszügig sind als die katholische Kirche, musste er den Führerausweis abgeben. Drei Monate ohne Billett ist für einen Raser freilich wie eine katholische Fastenzeit. Im Polizeiprotokoll steht: «Delinquent gibt an, er sei im Auftrag des Herrn unterwegs. Will den Beamten zuerst seinen Glauben erklären: Er habe geglaubt, hier sei 160.» Doch die bischöflichen Beschwichtigungen, er sei durch die Christopherus-Plakette geschützt, konnten die Polizisten nicht erweichen. Ihr Verdacht, dass er getrunken habe, weil er nach Messwein roch, erhärtete sich aber ebenso wenig, wie dass er mit den Sterbesakramenten den Motor frisiert habe, weil er wie ein geölter Blitz unterwegs war. Unerklärlich war den Beamten, dass gar kein Benzin im Tank war und der Wagen einen halben Meter über dem Boden flog. *(rs)*

Käfer auf den Speiseplan!

Die grünliberale Nationalrätin Isabelle Chevalley versuchte den Bundesrat vergeblich von der Schmackhaftigkeit von Insekten zu überzeugen. Die Kostverächter im Bundesrat wollen Krabbeltiere nicht als Lebensmittel zulassen, obwohl sie unbestritten proteinhaltig sind. Hört man im Bundeshaus von links etwas knuspern, dann hat Chevalley gerade ihren kleinen Snack. Tatsächlich ist nicht einzusehen, warum man auf seine Tagesration Insekten verzichten sollte. Denn die Bugs aufzufressen, spart Insektenvernichtungsmittel. Alleinerziehende Mütter müssten ihren Kindern kein Pausenbrot mehr mitgeben, sie finden sicherlich irgendwas direkt auf dem Pausenhof. Fürs Haltbarkeitsdatum gibts die Regel: Wenn die Würmer sich nicht bewegen, sind sie nicht mehr frisch. Ausserdem sollten Sie die rotweiss gepunkteten – die Marienkäfer – der Käferprüfstelle ihrer Gemeinde zeigen, damit sie keine giftigen erwischen. Einen bitteren Nachgeschmack haben die Bugs bei den Wetterschmöckern hinterlassen. Sie lagen mit ihrer Winterprognose weit daneben, weil eine Schnecke sie reinlegte. Die Wetterpropheten sind der Hausschnecke auf den Leim gekrochen, dem «Hüsli-Schnägg». So nennt übrigens die Altstetter Jugend die Dirnen in ihren Verrichtungsboxen. *(rs)*

Wortschatz

Wägeli



Ja, das Schweizerdeutsche liebt Verkleinerungsformen auf «-li». Gspänli, Päärli, Bibeli, Päckli, Tschumpeli, Lädeli, Tässli, Trüübeli, Brösmeli, Wägeli: Leiterwägeli, Gepäckwägeli und Postiwägeli. Die SBB-Wägeli wurden im Fernverkehr in ICN-Zügen abgeschafft. Die Deutschen haben ihre Einkaufswagen, wir unsere Wägeli; man findet sie in der Migros, im Coop und manchmal auch in der freien Wildbahn. Sollte allerdings mal ein Mänätscherli sein Bonüsli bekommen, wäre es Zeit fürs gelbe Wägeli. MAX WEY

80-Jährige macht den Doktor

Die Universität St. Gallen hat einer 80-Jährigen den Doktortitel verliehen. Verliehen deshalb, weil man in diesem Alter sich auf nichts Permanentes mehr einstellen sollte. Das